

Die unpassende Insolvenz

Damit hatte keiner gerechnet: Das Autohaus Straub meldet Insolvenz an. Inhaber ist der Landtagsabgeordnete (CSU) Karl Straub, der seinen Stimmkreis gerade erfolgreich verteidigt hat. Noch dazu übt er das Amt des CSU-Vorsitzenden im Landkreis aus und sitzt im Wolnzacher Gemeinderat. Er ist der Wirtschaftsreferent des Marktes. Ein Vorzeigepolitiker, der sich das alles selbst erarbeitet hat.

Auch das Autohaus an der Hochstatt gilt als erfolgreiche Aussiedlung eines Wolnzacher Gewerbebetriebs. Karl Straub sen. fand in seinem Sohn den idealen Nachfolger, der das Geschäft mit Opel so richtig in Schwung brachte. Wegen seines Erfolgs als Autohauschef wurde der Gewerbeverband Wolnzach auf ihn aufmerksam und ernannte Karl Straub zu seinem Vorsitzenden. Es war der Steigbügel zur politischen Karriere. Er übte das Amt vorbildlich aus, brachte Wolnzach in Schwung. Dann entdeckte die CSU ihn. In Zeiten begrenzter politischer Kapazität ein Glücksfall für die Partei, dass Karl Straub ins politische Geschäft einstieg.

Das Delegieren der Chefrolle im Autohaus lief anfangs gut, doch dann kam die Diesellaffäre. Straub musste am eigenen Betrieb erleben, wie die Politik durch ihr Abwarten das Vertrauen der Autohalter verlor. Noch dazu waren zwei Filialen in Mainburg und Pfaffenhofen zu führen. Straub zog sich aus der Werbung stark zurück. Auch das hatte Folgen. Noch dazu wechselte Opel von GM zu Peugeot. Die Zuschüsse zu Anzeigen vom Hersteller waren zurückgezogen worden. Die Opelkrise reicht also bis nach Wolnzach. Ein Stück deutscher Industriegeschichte offenbart sich. Noch schlimmer: Während die Autobosse die deutsche Politik beeinflussten und über sie die europäische und auf ein Aussitzen der Krise setzten, vergaßen sie, ihre Händler auf die Krise zu trainieren. Straub wird kein Einzelfall bleiben.

So wird nun Opel/Peugeot gerufen, das Crashfahrzeug Autohaus Straub zu reparieren. Parallelen zu Auto-Hipp in Pfaffenhofen sind unübersehbar. Auch zu Josef Schäch, der als Bürgermeister seine Heizungsfirma überforderte. Bei Schäch konnte die Insolvenz abgewendet werden. Vielleicht hätte es auch für das Autohaus Straub eine Rettung gegeben, so dass es nicht bis zur Insolvenz gekommen wäre? Wir müssen uns den Vorwurf machen, dass wir unseren Landtagsabgeordneten mit seinen Problemen alleine gelassen haben. Dieser trifft die um so mehr, die um die Existenznöte wussten und sich als ohnmächtig erwiesen. *E. Kastner*



Zwei Minuten zur Rettung der Wildtiere. Ab sofort kann jeder das „Volksbegehren Artenvielfalt - Rettet die Bienen!“ unterstützen: Wenn sich vom 31.01. bis zum 13.02. eine Million Wahlberechtigte in ihren Rathäusern in die dortigen Listen eintragen, ist die bayerische Regierung durch Gesetzesänderung zu konkreten Maßnahmen gegen das Artensterben verpflichtet. **mehr...**

Die Forderung der Jugend

Über die sozialen Medien wurde der Vortrag von Greta Thunberg weltberühmt. Das schwedische Mädchen fordert darin für ihre Generation ein entschlossenes Vorgehen der ganzen Welt, dem Klimawandel entgegenzutreten. Sie macht die wenigen Reichen dieser Welt dafür verantwortlich, aus persönlicher Bereicherungsabsicht weiter auf Wachstum der Wirtschaft zu setzen und so den Planeten zu zerstören. Der Film erweckt starke Betroffenheit, weil das Mädchen Recht hat. Die Abkehr von fossilen Brennstoffen läuft zu zögerlich, wodurch die CO₂ Weltausstoß-Werte weiter ungebremst ansteigen. Auf Klimakonferenzen wird das Problem der 2-Grad-Erwärmung zwar erkannt, aber mit vagen Absichtserklärungen nicht gebannt. Nicht einmal eine Trendwende im CO₂-Ausstoß ist messbar. Auch kein Knick in der Kurve.

Die Weltbevölkerung wächst weiter. Von derzeit 7,5 Mrd. auf 10 Mrd. in 2050. Wo liegt die Ernährungsgrenze der Erde? Und jeder weitere Erdenbürger trägt zur Erderwärmung bei: über die Ernährungswirtschaft, die Computer, die hinter der Kommunikation per Handy oder Internet stehen und dem Grundrecht auf Mobilität, Bekleidung und häuslichen Schutz. Auch damit hat das Mädchen Recht: die Reichen werden immer reicher, während sich bei den Armen wenig ändert.

Der Kapitalismus als globales Steuersystem stößt an seine Grenzen.

Auch die Religionen treten als Moralstifter immer mehr zurück. Interne Probleme lähmen die katholische Kirche. Beim Islam gibt es keine Führung. In Anbetracht der immer größer werdenden globalen Probleme hat die Politik zu wenig Handlungsspielraum: Die wenigen echten Demokratien mit Werteorientierung leiden an Wahlintervallen, die einer strategischen Politik entgegenstehen. Trump ist zum Symptom kranker Führungsmächte geworden. Überall brüsten sich Populisten, neue Trumps zu sein. Wo ist die Mündigkeit des Wählers geblieben? Oder gab es diese nie, bestenfalls eine Verantwortungskultur der Parteien? Doch diese schmilzt mit der Aufsplitterung und neuen Parteien, die eigentlich die Demokratie nicht tragen wollen. Hitler wurde ganz demokratisch zum Reichskanzler gewählt und am nächsten Tag wurde die Demokratie und mit ihr der Rechtsstaat begraben.

Das Mädchen hat also Recht mit ihrer Anprangerung. Sicherlich hat sie den Text nicht verfasst, sondern trägt ihn nur mit und vor. Es gibt also Leute, die sich für die ganze Welt verantwortlich fühlen, aber auch damit das bestehende System schwer anklagen. Nicht aus Neid, sondern aus der absehbaren Not zukünftiger Generationen. Es braucht übergeordnete Institutionen, die für den Globus Verantwortung tragen. Bei der EU lässt sich so

etwas beobachten. Während Merkel vor der Autolobby einknickt, werden in Brüssel neue Grenzwerte festgelegt. Es ist um Einsicht also noch gut bestellt. Natürlich wissen deutsche Ingenieure, dass diese neuen Grenzwerte mit dem heutigen Wissen illusorisch sind. Und ein Schummeln geht nicht mehr. Aber ist es nicht eine Herausforderung für die eigene globale Wettbewerbsfähigkeit, so viele Innovationen zu bringen, dass sie dann doch eingehalten werden können? Das „Weiter so!“ wäre doch ein Bärendienst für die deutsche Automobilindustrie.

Elektromotoren werden ihre unübersehbaren Vorzüge ausspielen. Wenn dann noch ausreichende Batterien von Solar- und Windstrom geladen werden, sind die Forderungen der Schwedin erfüllt. Dies alles läuft nur über viele neue Entdeckungen und ihre Umsetzung. Die Wirtschaft bekommt damit gigantische Chancen. Es werden aber auch viele alte Wirtschaftsbereiche auf der Strecke bleiben. Die Menschheit ist stark genug, ein neues Gleichgewicht der Erde herzustellen. Ganz vorne dabei stehen Deutschland und die EU. Ja, wir müssen vorausgehen. Aber wir werden damit unseren Vorsprung behaupten und für die Welt Positives leisten. Damit bekommt auch das christliche Wertesystem eine Vorrangstellung und die Demokratien werden ihre Krisen überwinden. *E. Kastner*

Die Termine der Woche

->->->-> hier klicken!



CHRISTBÄUME RICHTIG ENTSORGEN. Die Feiertage sind vorbei und beim ehemals schönen Christbaum lichten sich die Nadeln. Spätestens jetzt stellt sich die Frage: Wohin mit dem Christbaum? „Eine spezielle Christbaumabholung wird vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm nicht angeboten, da in jeder Gemeinde eine Abgabemöglichkeit besteht“, erläutert Abfallberater Godehard Reichhold. Zur Aufnahme der Bäume stehen in den Gemeinden die Wertstoffhöfe bzw. Gartenabfallsammelstellen zur Verfügung. Die Anlieferung ist zu den üblichen Öffnungszeiten möglich. **mehr...**



STERNSINGER BESUCHEN STADTVERWALTUNG. Trotz Schnee und Kälte hatten sie viel Spaß: Die Sternsinger der Stadtpfarrei St. Johannes Baptist besuchten am Freitag, 4. Januar, die Stadtverwaltung Pfaffenhofen. Dabei überbrachten sie für alle Mitarbeiter und Bürger ihre Glück- und Segenswünsche. **mehr...**



VORSICHT, DIE NARREN REGIEREN WIEDER. Jetzt ist er wieder in vernünftigen Händen, der Mainburger Rathausschlüssel. Dazu lässt die Narhalla in diesem Jahr zum 60-Jährigen kräftig die Korken knallen. Beim Inthronisationsball am Samstag schickten die Faschingsfanatiker ihre neuen Regenten Prinzessin Ines I. und Prinz Tobias I. in die fünfte Jahreszeit. **mehr...**

HAPPY-END FÜR 16 PFOTEN. Es war ein Fall, der Mitte November bundesweit Aufsehen erregte: 134 Hunde lebten auf einem Grundstück unter miserablen Bedingungen und waren in einem erbärmlichen Zustand. Die Vierbeiner wurden nach einer spektakulären Aktion von den Behörden einkassiert und auf zahlreiche Tierheime in Bayern verteilt. Vier Hunde kamen in der Pfaffenhofener Tierherberge unter und es war zunächst nicht absehbar, wie und wann sich die Tiere von den psychischen und physischen Strapazen erholen. Kurz vor dem Heiligen Abend war klar: Alle vier haben die Strapazen gut überstanden und sind jeweils in fürsorglichen Händen. **mehr...**

